



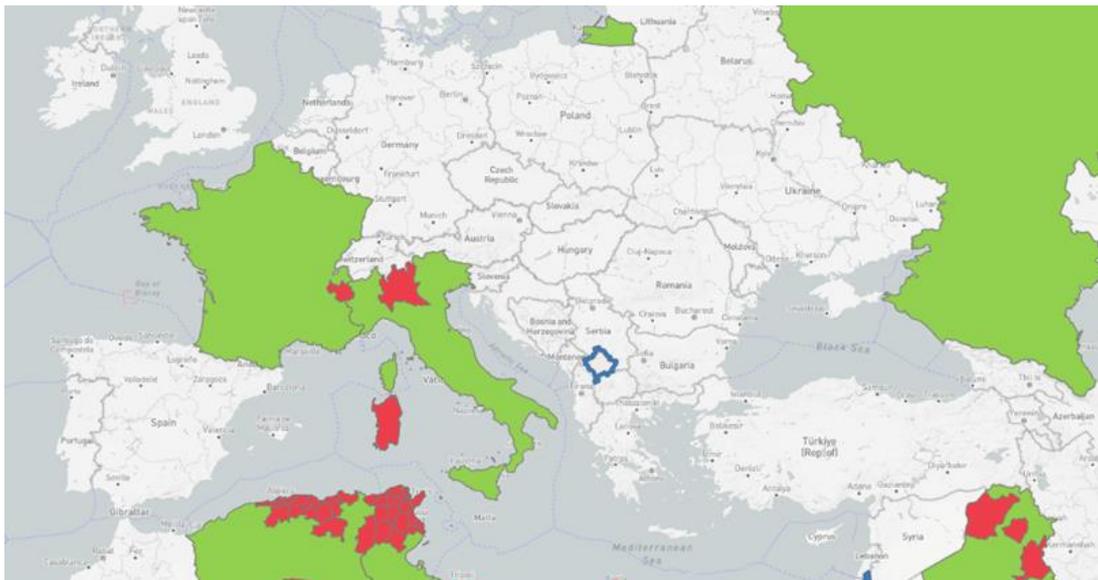
Lumpy skin disease zurück in Europa (Hautknotenkrankheit, dermatose nodulaire contagieuse)

Italien meldete am 23.06.2025 einen Ausbruch von Lumpy Skin Disease (LSD) in Sardinien. In Norditalien in der Lombardei wurde ein weiterer Ausbruch am 25.06.2025 gemeldet. Das plötzliche Auftreten von LSD in Norditalien ist auf einen Tierverkehr vom ersten Ausbruchsbetrieb in Sardinien zurückzuführen. Aktuell geht man davon aus, dass das Virus mittels Vektoren durch starken Wind oder durch Reisende aus endemischen Gebieten eingetragen wurde.

In der EU wurde die Krankheit erstmal 2015 in Griechenland und 2016 in Bulgarien nachgewiesen und konnte im Jahre 2018 erfolgreich bekämpft werden. Seitdem ist sie nicht mehr in der EU aufgetreten.

Am 29.06.2025 meldet Frankreich einen ersten Fall der LSD in einem Rinderbetrieb in der Region Savoyen (Savoie). Die kranken Rinder zeigten die typischen klinischen Symptome wie Fieber und Knotenbildungen in der Haut. Nach den ersten Meldungen sind inzwischen mehrere zusätzliche Fälle in der Region bekannt geworden.

Die LSD ist für den Menschen ungefährlich, auch der Kontakt mit infizierten Tieren, Vektoren und der Konsum von infizierten Produkten, stellt kein Risiko für den Menschen dar. Nichtsdestotrotz ist die Krankheit eine ernsthafte Bedrohung für die Gesundheit der Rinder und sie hat, aufgrund von Produktionsverlusten und Handelseinschränkungen, einen großen Impact auf die Landwirtschaft des betroffenen Landes.



Karte: Die in WAHIS (WOAH) gemeldeten LSD-Ausbrüche in den Jahren 2024 und 2025 (rot markiert).



1. Steckbrief

Lumpy Skin Disease (LSD) ist eine virale ansteckende Infektion der Wiederkäuer. Empfänglich sind in Europa hauptsächlich als Nutztiere gehaltene bovine Wiederkäuer (Rinder, Büffel, Zebu, Bison). Die Krankheit ist durch Fieber, vergrößerte Lymphknoten und zahlreiche Knötchen auf der Haut und den Schleimhäuten gekennzeichnet. Diese Knötchen können zu Geschwüren und sekundären bakteriellen Infektionen führen. Zudem kann es zu erhöhtem Speichelfluss, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Gewichtsverlust bei infizierten Tieren kommen.



Fotos: IZS 2025; Frühe, unspezifische Symptome: Speicheln, Konjunktivitis, Maulläsionen.



Fotos: IZS 2025; typische LSD-Virus Knötchen.



Fotos: IZS 2025; Läsionen in Abheilung, Knoten mit Krusten und Narben.



Die wichtigste Rolle für die Verbreitung von Lumpy Skin Disease spielt die indirekte Erregerverbreitung durch blutsaugende Vektoren (wie z.B. Bremsen, Gnitzen, Stechmücken...). Die Übertragung ist auch durch direkten Tierkontakt oder Kontakt mit infiziertem Sperma, unbehandelten Produkten (wie z. B. Jagdtrophäen), Rohfleischprodukte, Rohmilchprodukte und durch daraus gewonnenem Tierfutter möglich.

Eine Behandlung von erkrankten Tieren ist laut EU-Vorschriften nicht möglich. Um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern, müssen alle Rinder des betroffenen Betriebs getötet werden. Zusätzlich werden Sperrzonen in einem Umkreis von 50 km um den Ausbruchsort eingerichtet. Innerhalb und um diese Sperrzonen können unter bestimmten Voraussetzungen Notschutzimpfungen durchgeführt werden. Dafür muss der jeweilige Mitgliedstaat eine Genehmigung der Europäischen Kommission einholen. Diese wird nur erteilt, wenn eine Risikobewertung zu dem Ergebnis kommt, dass eine erhöhte und unmittelbare Gefahr der Einschleppung besteht. Eine präventive Impfung der Tierbestände in Luxemburg wird derzeit nicht in Erwägung gezogen, da sie unter anderem, die gleichen Bewegungseinschränkungen mit sich ziehen würde, wie ein tatsächlicher Seuchenausbruch.

2. Situation in Luxemburg

Die Luxemburger Veterinär- und Lebensmittelverwaltung (ALVA) teilt mit, dass sie die Situation aktiv überwacht. 2025 wurden aus keiner der aktuell betroffenen Zonen Tiere nach Luxemburg verbracht. Derzeit gibt es keine Einschränkungen bezüglich Tierbewegungen innerhalb Luxemburgs. Die ALVA hat bereits alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um im Falle einer Verschärfung der Lage zeitnah mit einer Impfkampagne beginnen zu können.

3. Empfehlungen der ALVA für Tierhalterinnen und Tierhalter

- Achten Sie sorgfältig auf klinische Anzeichen von LSD bei Tieren, wie z. B. Fieber in Verbindung mit Hautknoten;
- Melden Sie Verdachtsfälle unverzüglich ihrem Tierarzt oder der Luxemburger Veterinär- und Lebensmittelverwaltung (ALVA);
- Überprüfen Sie die Biosicherheitsmaßnahmen auf Ihrem Betrieb und achten Sie darauf
 - empfängliche Tiere nur aus sicheren Betrieben mit Gesundheitszeugnis einzukaufen;
 - keine potenziell infizierten Produkte oder Materialien aus Risikogebieten nach Luxemburg einzuführen;
 - ihre Tiere nach Möglichkeit vor Vektoren zu schützen.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite des Friedrich-Loeffler-Instituts](#).